

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 20. August kündigte ein vom VIII. Reservekorps eingelieferter Überläufer einen großen Angriff für Mitte September durch französische Kolonialregimenter, die bereits bei Somme Suippe untergebracht seien, an. Auch ein bei Aubérive am 31. August überlaufender französischer Soldat sagte aus, daß seit drei Wochen dauernd Verstärkungen an Truppen und Kampfgerät einträfen, die für eine in etwa zwei Wochen beabsichtigte Offensive bestimmt seien. Seit Ende August steigerten sich die gegnerischen Angriffsvorbereitungen in der Champagne sichtlich von Tag zu Tag. Am 5. September meldete Generaloberst v o n E i n e m der Obersten Heeresleitung: „Die ausgezeichneten, jede Mißdeutung ausschließenden Fliegermeldungen beweisen, daß der Feind vor ganzem linken Flügel der Armee seine Stellungen als Angriffsfeld fast schematisch genau nach Verfügung von Joffre vom 16. April 1915<sup>1)</sup> ausbaut. Die Ausführung der Arbeiten ist auffallend gut, wird ohne Rücksicht auf Verluste betrieben und durch starkes Artillerie- und Minenfeuer gedeckt. Nimmt man dazu die seit Juli beobachteten Truppen- und Transportbewegungen aus Richtung Châlons gegen Suippes und Mourmelon, dann die Aussagen von Gefangenen und Überläufern sowie den Befund bei Toten, die alle mit Sicherheit auf Ablösungen, Verschiebungen und Verstärkungen hinweisen, wenn sie auch noch kein klares Bild der derzeitigen gegenüberbefindlichen Kräfte gewähren, so muß man zu dem Schluß kommen, daß es sich nicht mehr um die Möglichkeit, sondern um W a h r s c h e i n l i c h k e i t eines Angriffes handelt, der von langer Hand überaus sorgfältig vorbereitet ist, daher sehr heftig und nachhaltig durchgeführt werden wird.

Zur Abwehr ist jede mögliche organisatorische und materielle Vorbereitung getroffen, aber bei der zu erwartenden Stärke des Angriffes fehlt es an genügenden lebenden Kräften. Vor allem nötig ist mehr Artillerie als unerläßliches Rückgrat, dann Infanterie zur Verschmälerung der Regimentsabschnitte. Diese Kräfte erst dann heranzuführen bzw. einzusetzen, wenn der Angriff begonnen hat<sup>2)</sup>, wäre zu spät. Es wären örtliche Anfangserfolge des Feindes möglich, die politisch ungünstig wirken und erst mit großen Verlusten wieder auszugleichen wären. Auch wäre eine geordnete Einteilung und Verwendung der Verstärkungsinfanterie nicht mehr möglich, es müßte von der Hand in den Mund gelebt werden. Das Armee-Oberkommando hält daher jetzt schon einen weiteren Einsatz von Kräften für nötig, nämlich

a) die bereits überwiesene 85. Reserve-Infanterie-Brigade muß in

<sup>1)</sup> Diese erbeutete französische Verfügung wertete die Erfahrungen der Winterschlacht in der Champagne für zukünftige Angriffsunternehmungen aus. — <sup>2)</sup> S. 25.